



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 152 (1941)**

349 (20.12.1941) Samstag und Sonntag

[urn:nbn:de:bsz:mh40-247554](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-247554)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Erste Seite: 1.70 Pf. Sonntagsausgabe: 1.70 Pf. a. 30 Pf. ...

Mannheimer Neues Tageblatt

Druckpreis: 22 mm breite ...

Samstag, 20. Dezember / Sonntag, 21. Dezember 1941

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R. 1, 4-6, Postfach: ...

152. Jahrgang - Nummer 349

## Die Japaner am Indischen Ozean

### Die Bedeutung des falles Hongkongs und Penangs London macht sich auf das Schlimmste gefasst

### Vergessen wir das nicht!

Mannheim, 20. Dezember.

Die großen Ereignisse in Ostasien, wo nicht nur England ein neuer Gegner entstanden ist, sondern wo um mehr als um ein Siegel oder Niederlage in einem ...

#### Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Sissabon, 20. Dezember.

Rur teilschrittweise unterrichtet das britische Informationsministerium die englische Öffentlichkeit über den Verlust von Hongkong, von dem es noch vor 24 Stunden behauptet hatte, es werde sich unversehrt halten können.

Somit wurde die englische Öffentlichkeit nur von der Räumung von Penang an der westmalayischen Küste unterrichtet. Man gibt in London

ten Sturmabteilungen eilen auf ihre Landungsplätze zu und stellen mit den zuerst gelandeten Abteilungen das Gelingen der Landung sicher. Nach zweitägigem Kampf bemächtigten sich die japanischen Truppen am Mittelnacht des Jardine-Hill, der eine Höhe von 430 Metern hat.

Die Insel Hongkong an der südchinesischen Küste ist an der leichten Bucht von Kanton und der Mündung des Perl-Flusses gelegen. Die Insel, die 80 qkm groß und um die sich eine größere Anzahl kleinerer Inseln gruppiert, war im Jahre 1840 Ausgangspunkt des Opiumkrieges, in dessen Verlauf die Briten die Insel im Jahre 1841 besetzten, um sie nicht wieder herauszugeben.

Heute umfaßt das Gebiet der britischen Kronkolonie Kanton einschließlich des Vorkriegsgebietes von Kanton, der gegenüberliegenden Halbinsel, rund 1000 qkm Stadtgebiet von Kanton und 894 qkm. Die Insel selbst wird von dem etwa 500 Meter hohen Peak Victoria, einem dicht bewaldeten heiligen Berggipfel, gekrönt.

Die Insel Penang, deren Räumung von englischer Seite zugegeben wurde, liegt an der Westküste der Halbinsel Malakka. Bis zu 834 Meter hoch steigt sie aus dem Meere an. Sie ist seit dem Jahre 1786 in britischen Besitz und umfaßt mit den dazu gehörigen Inseln Pangkor und dem gegenüberliegenden Riffenstreifen von Perak insgesamt 290 qkm mit 123.890 Einwohnern.

Hauptstadt und wichtige Schiffstation dieses Gebietes ist George Town. Georgetown hat über 100.000 Einwohner und ist bedeutender Ausfuhrhafen für Ginn, Pfeffer, Kaffeebohnen und Kautschuk. Mehr noch als durch diese Erzeugnisse hat Penang für Großbritannien als wichtiger strategischer Punkt Bedeutung. Nach Singapur bedeutet sie Englands wichtigste Befestigung an der Malakka-Strasse, die zwischen der Halbinsel und der Insel Sumatra einen der wichtigsten Schifffahrtswegen nach dem östlichen Asien und der malayischen Inselwelt darstellt.

#### Ein schwerer Schlag gegen Tschungking

EP, Tokio, 20. Dez.

Die Besetzung Hongkongs durch die Japaner ist von besonderer Bedeutung für die angelegte Chinapolitik, nachdem die Materiallieferungen nach Tschungking über Hongkong in der Zeit vom Januar bis September dieses Jahres größer als diejenigen über die Burmastraße gewesen sind.

## Sind die Philippinen noch zu halten?

### England sieht sehr schwarz / Woher sollen die USA die Schiffe zur Heranführung von Verstärkungen nehmen?

#### Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Sissabon, 19. Dezember.

In einem sehr düster gehaltenen Situationsbericht aus Manila beschließt sich der „Manchester Guardian“ mit der Lage auf den Philippinen und untersucht die Aussichten der amerikanischen Verteidigung auf längere Sicht.

Schwerfängigen hätten berechnet, daß drei Millionen Tonnen Schiffsräum bedingt würden, um die Philippinen von den USA aus zu versorgen, daß sie gehalten werden könnten.

Drei Millionen Tonnen Schiffsräum stellen aber nicht weniger als ein Viertel des gesamten amerikanischen Kräftepotentials dar. Der „Manchester Guardian“ läßt dabei noch außer acht, daß ein solcher Nachschub auch noch überaus starken Kriegsschiffbesatz bedarf, zu dem die Amerikaner nach der verzeichneten Niederlage von Pearl Harbour weniger denn je in der Lage sind.

In Manila scheint der Widerstand gewisser Eingeborenenkreise gegen die amerikanischen Offiziersbesatzer zu wachsen, denn nach einem Reutersbericht hat die „amirantale“ Tätigkeit zugenommen und die Polizei mußte scharfe Maßnahmen gegen sie treffen.

#### Neue Landungen auf den Philippinen

— Rio de Janeiro, 20. Dezember.

Nach Mitteilung des Washingtoner Kriegsministeriums nahmen die Japaner am Freitag auf den Philippinen neue große Landungen vor. Heftige Luftangriffe richteten sich gegen Manila und Ilo.

#### Washington sucht nach Kräften zu verschleiern ...

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Sissabon, 20. Dezember.

In WASH ist man höchst unglücklich mit der Verschleierrichtungsricht der amtlichen Kriegsberichterstattung. In einer Rundfunksendung aus Newport wurde gestern a. B. in bezug auf die Philippinen erklärt: „Das amerikanische amtliche Kommunikationsbehalt seine frumpfsinnige Haltung bei. Heute abend sagte es a. B. nur, die amerikanischen Einheiten hätten die Situation in der Hand. Das ist außerordentlich wenig.“

In Washington hält man nach wie vor an der bisherigen Methode fest, denn während die Japaner mit genauen Ortsangaben ein weiteres Vorrücken auf der Philippinen-Insel Luzon melden, spricht auch das heutige WASH-Kommunikationsbehalt nur von „bedeutungslosen Patrouillenfahrten“ und wehlt sonst „nichts Neues an der Philippinen-Front“ zu melden.

## Schwere Kämpfe im Mittelabschnitt der Ostfront

### Neue starke Verluste der Sowjets / U-Boote versenken vier feindliche Handelsschiffe

(Zusammenfassung der R M Z.)

+ Aus dem Führerhauptquartier, 20. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren Abschnitt der Ostfront dauern die schweren Kämpfe an. Der Gegner erlitt neue starke Verluste. Kampf-, Sturzkampf- und Jagdfliegerverbände vernichteten feindliche Feld- und Batteriestellungen und zerstörten durch Bombenwurf und Beschuss mit Bordwaffen britische und motorisierte sowjetische Kolonnen. Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen Flugstützpunkte und Eisenbahnanlagen. Ein Frachter erhielt in der Barents-See Bombentreffer schwerer Kaliber.

In der Barents-See kam es zu einem nächtlichen Seegefecht zwischen deutschen und sowjetischen Zerstörern. Ein feindlicher Zerstörer wurde durch Torpedotreffer versenkt, ein anderer durch Artillerietreffer beschädigt. Die deutschen Zerstörer liefen nach erfolgreichem Geheiß unbeschädigt in einen Stützpunkt ein.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsflotte versenkten Unterseeboote im Atlantik vier feindliche Schiffe mit zusammen 17.000 BRT. Außerdem wurden zwei Tanker und ein Frachter durch Torpedotreffer beschädigt. Im St. Georgs-Ranal vernichteten Flugzeuge, die zu bewaffneter Seeauffklärung eingesetzt waren, in der vergangenen Nacht aus einem Geleitzug heraus einen Tanker von 8.000 BRT.

#### In Nordafrika setzten sich die deutsch-italienischen Truppen nach Abwehr feindlicher Angriffe planmäßig vom Gegner ab. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 20. Dezember mit guter Trefferlage militärische Anlagen im Hafen von Tobruk.

Japan und Südamerika

#### Botschaft Togos an vier südamerikanische Staaten

— Tokio, 19. Dez.

Außenminister Togo sandte an die Außenminister der vier neutralen südamerikanischen Länder Argentinien, Brasilien, Chile und Peru gleichlautende Botschaften, in denen er die von der englisch-argentinischen Mission aufgestellten Behauptungen kategorisch dementiert, daß Japan irgendwelche gegen die südamerikanischen Nationen gerichteten Absichten habe. Togo spricht die Überzeugung aus, die Reaktionen der vier Nationen würden sich nicht durch die „böswillige Propaganda“ der Vereinten Staaten und des britischen Empire beeinflussen lassen, absehend heißt es in der Botschaft: „Die japanische Regierung verolät die Politik, ihre freundschaftlichen Beziehungen zu diesen Ländern völlig unverändert beizubehalten.“

#### Reichsminister Dr. Goebbels spricht

— Berlin, 20. Dezember.

Reichsminister Dr. Goebbels spricht am heutigen Samstag 20 Uhr vor dem Reichsrat über die deutsche Front über alle deutschen Sender zum deutschen Volk.



(Attendant General, R.)

zu, daß die Provinzen Kanton und Kiangsi, das gesamte Hinterland von Penang, von den Japanern okkupiert ist. Die englische Öffentlichkeit macht sich langsam auf das Schlimmste gefasst.

Die entscheidenden Ereignisse der zweiten Kriegswelle sind auf der einen Seite der Verlust von Hongkong, auf der anderen der Verlust der malayischen Besitztümer und damit das Ausbleiben der Japaner an den Küsten des Indischen Ozeans, die seit dem 18. Jahrhundert ein enges Handels- und Verkehrsgebiet bilden.

Der Verlust von Hongkong hat eine strategische und eine psychologische Bedeutung. Auf strategischer Seite läßt er den Japanern eine neue strategische Position und Flugzeugbasis. Noch größer ist aber die psychologische Bedeutung, denn dadurch erleidet das Britische Weltreich einen schweren Schlag.

Nach erörtert aber als der Verlust Hongkongs, daß man in letzter Zeit immer mehr als Außenposten angesehen hätte, wenn auch mit der Möglichkeit, es unbegrenzt lange halten zu können, ist der Verlust der strategischen Positionen an der malayischen Küste, von Penang aus sind die Japaner in der Lage, nicht nur die westliche Zufahrt zu Singapur zu kontrollieren, sondern bedrohen darüber hinaus auch Sumatra und die ganze Schiffahrt im Indischen Ozean. Dies aber ist nicht nur für die Verteidigung Singapurs, sondern auch für die britische Position in Burma von größter Bedeutung.

Um die außerordentlich erregte Öffentlichkeit abzukühlen, verbreitet das Informationsministerium Nachrichten, General Wavell plane einen offensiven Vorstoß gegen die Japaner von Burma aus. Die englische Presse besinnt sich einmütig über den fehlgeschlagenen Verteidigungsplan „Mantel-Geist“ der englischen Militärs in Ostasien und erklärt, es werde niemals möglich sein, der Japaner Herr zu werden, wenn man ihnen nicht offensiv entgegensteht. Die „Times“ beispielsweise sind der Ansicht, daß die Gefahr in Ostasien nur durch eine rasche und wirkliche Gegenaktion abzuwenden wäre. Die Verteidigung von Singapur stelle keine positive militärische Operation dar.

Mit Nachrichten an die militärischen Befehlshaber ist man also in London sehr freizügig. Es frant sich nur, ob diese beim besten Willen auch in der Lage sind, diesen Ratsschlägen zu folgen.

#### Wie Hongkong fiel

— Tokio, 19. Dezember.

Der Korrespondent der Domei-Agentur gibt aus Kaulung einen Bericht über die Landung japanischer Streitkräfte auf der Insel Hongkong in der Nacht zum 19. 12. Die japanischen Streitkräfte lagen danach in der Umgebung des Flugplatzes Kaitai, der Zementfabrik in Kaulung und am Ufer von Kaulung in Bereitschaft, während die japanische Artillerie die feindlichen Batterien mit einem selbständigen Trommelfeuere belegte. Die ersten Abteilungen gingen am Donnerstag um 21.30 Uhr japanischer Zeit unter dem Feuerwechsel beider Seiten in die Boote, die auf drei Landungsplätzen im Nordosten der Insel Hongkong, nördlich der Stadt Victoria, aufstiegen, ohne vom Feind bemerkt zu werden. Dann sprangen sie aus ihren Booten ans Land. Erst jetzt bemerkten die englischen Truppen die japanische Landung und begannen ihr Feuer. Die japanischen Truppen besetzten die feindlichen Stellungen im Nebelkampf und gaben um 21.50 Uhr das Signal über den Erfolg der Landung. Die zwei-

# Singapur schreit nach der USA-Flotte

### Auch USA-Truppen sollen nach Singapur gelegt werden - „Nur so kann der Platz gehalten werden!“

Drahtbericht unserer Korrespondenten — **Uffahon, 20. Dezember.** Die englische Presse ruft heute in lauten Tönen nach einer möglichst baldigen Vereinigung der britischen und amerikanischen Flotte in Singapur. Dies sei das einzige Mittel, um diesen Platz an die Damer halten zu können.

Die Zeitartikel der britischen Zeitungen sind nur deswegen verständlich, weil die britische Besetzung über das Ausmaß der Verluste der amerikanischen Flotte in Pearl Harbour von der Regierung im Unklaren gelassen wird. Sie ist keineswegs über die wahre Lage im Pazifik unterrichtet.

Der „Manchester Guardian“ warnt in seinem Artikel allerdings vor allzu großen Illusionen. Als einmaliges Blatt heißt er, daß bevor die Plattenvereinsleute vor Singapur durchgeföhrt werden können, man das Hinterland dieses Stützpunktes sichern müsse. Hierzu bedürfte es aber außerordentlich großer Verstärkungen an Truppen und Kriegsmaterial. Das Blatt erklärt weiterhin: „Es ist unklar, wieviel Truppen und Kriegsmaterial aus Indien abgeholt werden können. Die allein ist jedoch, daß in erster Linie Verstärkungen an Flugzeugen und auch an Truppen in großem Umfang aus den USA kommen müssen.“

Das sei eine schwierige Aufgabe. Schwierig und langsam sei die Besetzung der Insel des Pazifiks. Die neue Linie müsse aber auch den amerikanischen Heeren herangebracht werden. Die britischen Streitkräfte hätten schwere Verluste erlitten, die kaum auszumachen seien könnten. In den letzten 24 Stunden haben sie sich in Manila gemeldet, die japanischen Truppen auf Luzon ihre Aktivität in erschreckender Weise gesteigert. Am Freitag haben japanische Kampflugzeuge wieder mehrere Anschläge gegen Manila, die Flotensbasis Cantele und eine Reihe anderer wichtiger militärischer Stützpunkte des Ozeaners durchgeföhrt.

**Duff Cooper:** „Die Japaner äußerst erfolgreich“  
— **Stockholm, 20. Dezember.** Der neugewählte Minister für ostasiatische Angelegenheiten, Duff Cooper, meinte gleich als erste amtliche Äußerung eine britische Niederlage eingetreten. Weiter zufolge erklärte er am Freitag, daß die britischen Truppen gesungen wurden, im Nordwesten von Malaya zurückzugehen und Panama zu räumen. Er wolle offen zugeben, daß die Japaner bisher außerordentlich erfolgreich gewesen seien.

**Australien verlangt stärksten britischen Einsatz**  
Drahtbericht unserer Korrespondenten — **Uffahon, 20. Dez.** Das Gefühl veranlassen unserer Reporter nach den letzten Berichten aus Australien, ist verhältnißmäßig über die Lage in Singapur. Die unangenehmsten Nachrichten über die dortige Situation sind die über die Verhältnisse in Ostasien und die dortigen Kämpfe. Die dortigen Japaner Soldaten, Matrosen und Piloten über unsere gemeinsamen Feinde erliegen. Vielen Soldaten gilt unter großer Dank und unter großer Bewunderung, aber kein Soldat mehr als das Soldat der Japaner, dem unsern in Gedanken und im Denken so verwandt, wird es besser werden, daß unser Herz bei unseren Soldaten ist, die als Feind von unserem Feinde in der Wüste Nordafrikas, im Regen der englischen Insel und vor allem in der Hitze des russischen Winters mit ihren Steigen und mit ihrem Streben und in der Heimat den Frieden der Weihnacht erkaufen!

D. A. W.

## Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— **Berlin, 20. Dezember.**

Der Fall der britischen Kronkolonie Hongkong bedeutet die Wegnahme des letzten britischen Widerstandes an der Ostgrenze des einzigen großen östlichen Reiches. Von hier ging jahrelang die Unterwerfung japanischer Macht, und Lebensvorsorge in Ostasien aus, von hier aus wurde die unerbittliche Agitation gegen das Kaiserreich der aufgehenden Sonne vorgetragen und hemmungslos betrieben, und von Hongkong leitete Chang Kai-shek in der Unterwerfung vom 8. Dezember dieses Jahres, Hongkong und Singapur wurden nur fallen können, wenn auch das britische Reich fällt.

Man soll niemals „nie“ sagen; die Weltgeschichte zeigt immer ihre eigenen Wege. Hier ist die Weltgeschichte wieder einmal das Besondere geworden. Das Besondere der japanischen Streitkräfte hat wieder einen Erfolg errungen, dessen gewaltiges Ausmaß für den ganzen Osten Asiens heute noch nicht zu überschätzen ist.

Die erste Voraussetzung durch den englischen Nachrichtenendienst bereitete das britische Volk nur abnehmend auf die Katastrophe vor. So berichtet Reuters zunächst nur von schweren Kämpfen mit eingebringenen japanischen Streitkräften, um dann in einer weiteren Meldung japanische Einheitsformationen anzukündigen. Hongkong war wahrscheinlich längst gefallen und auch die Stadt Victoria von den Japanern besetzt worden. Wie die Wirkung im englischen und im nordamerikanischen Volk sein wird, wenn erst der ganze Umfang der neuen schweren Niederlage bekannt wird, davon kann man sich ein ungefähres Bild machen.

Hongkong ist neben Burma die Hauptverfügungslinie für die Versorgung des Ostens. Außerdem hat die japanische Flotte mit der Eroberung dieses Gebietes eine neue wichtige Basis für die Operationsoperationen gegen Singapur, Manila und Borneo gewonnen.

Britische Rundfunkmeldungen aus Singapur von gestern Abend melden hier ebenfalls einen schnell wachsenden japanischen Druck, besonders in Nordwestasien, und der britische Konsulant weist ganz besonders auf die Kriegsschiffen der japanischen Flotte und Luftwaffe hin.

Der Traum der Amerikaner, Japan über den Pazifik hinaus anzugreifen, ist nach der Senkung der USA-Verträge. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika sind von einer ernstlichen zu einer ernstlichen Seemacht herabgesunken. Nach der Seeschlacht von Hawaii besitzen die USA nur noch drei Großkampfschiffe, die 10 Jahre alt sind. Der Seefriede im Pazifik ist bereits erschüttert. Das ist die Rechnung in Japan nach dem Abschlussbericht des russischen Hauptquartiers über die Schlacht von Hawaii. Die japanische Presse erklärt, dieser Seefriede sei noch bedeutender als die fließende Schlacht im japanischen Meer im Jahre 1905, als die russische Flotte in den Fluten versank. Die Schlacht von Hawaii sei ohne Parallel, ein Karigo des 20. Jahrhunderts für die Vereinigten Staaten. Nach „Richt Schlußwort“ werde Amerika künftig nicht mehr imstande sein, einen entscheidenden Schlag mit seiner Flotte gegen Japan zu führen, die Amerikaner würden die übriggebliebenen Schlachtschiffe vom Atlantik zum Pazifik hinüberbringen. Die verlorenen Schiffe aber zu ersetzen werde vier bis fünf Jahre dauern, wobei in der Zwischenzeit keine weiteren Schiffe vorrücken würden.

Auf dem Markt der Schiffversicherungen in London ist eine neue Preiswelle nach oben für Prämien eingetreten. „Stockholm Nachrichten“ meint, das seien Überlebensschiffe des Deimarschen Linienverkehrs seit dem 1. Dezember überfällig sind. Das ist das Ergebnis aus einem einzelnen englischen Hafen, während immerhin noch weitere fünfzehn britische Schiffe offiziell als Einwürter und Aufsucher in der Nordsee Schiffsregulierer geföhrt werden. Diese Tatsache läßt die Worte des Erziehungministers in Glasgow begründlich und verständlich erscheinen, daß die Welle der Schiffverschmutzung nicht so leicht abzukappeln sei, wie man das in weiten Kreisen des Volkes annehmen möchte.

Die Versicherungsgesellschaft der Lloyd's erreichte am 10. Dezember eine Normalisierung von 0,3 v. H. gegenüber dem 10. Dezember 1939. Für die Bismarck ist die Seelagerung dem Seefahrer Blatt zufolge schon am 12. v. H. gesunken. Der Londoner Versicherungsmarkt reagiert seit dem Ozeaner-Takt mit abnehmendem bunterorientierten Schiffen und Ladungsausfällen. Ein Teil der neuen Prämienlage ist praktisch überhaupt nicht mehr in Betracht zu ziehen.

Artikel von Sydney Sun“ hervor, die das entschlossene japanische Angreifen der im Barokkismus verfochtenen Unabhängigkeit der britischen militärischen Stellen einengeweiht, die in „Formularen“ redet und sich streng an „königliche Dienstvorschriften“ hält. Mit solchen Methoden könne man den Japanern nicht entgegensteuern.

Die australische Regierung müsse ihre ganze Autorität einsetzen, um zu erreichen, daß sofort ausreichende Verstärkungen nach Malaya entsandt würden. Man dürfe vor keinem Risiko zurückweichen und müsse das Äußerste wagen, um die dortige britische Position zu halten; sonst sei Australien verloren.

## Melbourne wird evakuiert

EP. Stockholm, 19. Dezember. Nach Meldungen aus Melbourne hat das australische Kriegskabinett beschlossen, alle Frauen, Kinder und betagte Personen aus Melbourne zu evakuieren. In der Stadt sollen nur solche Personen zurückbleiben, die für die Verteidigung wichtig sind. Melbourne ist mit mehr als einer Million Einwohnern die zweitgrößte Stadt des Commonwealth.

# Es ging scharf her im Unterhaus . . .

### Wer ist für die englischen Niederlagen in Ostasien verantwortlich? / Ein „Reichskriegskabinett“ gefordert

Drahtbericht unserer Korrespondenten — **Stockholm, 20. Dezember.**

Die Geheimhaltung des Unterhauses am Freitag soll, wie man aus London erfährt, recht bewegt gewesen sein, da die Abgeordneten ihrer lebhaften Befürwortung über die Entwicklung in Ostasien Ausdruck geben wollten. Die Situation soll als die ernsteste seit dem Beginn des Krieges bezeichnet worden sein.

Die Presse ist mittlerweile angefüllt mit kritischen Bemerkungen über die militärische Führung in Ostasien, wobei besonders an der Tatsache Kritik geübt wird, daß die britischen Befehlshaber im Gegensatz zu den amerikanischen ihre Posten gehalten haben, obwohl gleich ihre Misserfolge nicht weniger schwerwiegend waren. Die Londoner Zeitungen greifen dabei auf australische Äußerungen zurück, die sich durch ungewöhnliche Schärfe auszeichnen. Die Australier kommen auch auf den alten Gedanken eines Reichskriegskabinetts zurück. Die Anhänger des früheren australischen Ministerpräsidenten Menzies weisen in aller Offenheit darauf hin, daß die Ereignisse eine tragische Rechtfertigung der Politik Menzies geworden seien, der bekanntlich vorzeitig zurückgetreten ist, um den Dominions an der Führung des Krieges zu beteiligen. Der britische Premierminister stützt auf seine eigene diktatorische Stellung.

Eine gewisse englische Irritation über das Schweigen der Regierung einerseits und die Selbstgefälligkeit der britischen Befehlshaber in Ostasien andererseits, zeigte sich auch in der Unterhausrede am Donnerstag, als der Labour-Abgeordnete Sherrin mit Unterbrechung seiner sonstigen Rede es durchzusetzen vermochte, daß das Unterhaus die parlamentarischen Reden nach dem 20. Dezember über den Verlauf des Krieges im Unterhaus wieder zu beginnen. In diesen Tagen haben sich die Australier in großer Zahl im Unterhaus zum Ausdruck ihrer Unzufriedenheit mit dem Verhalten der Regierung geäußert, die sie nach wie vor auf seine andere Methode kommen als auf die, die schon seit Jahren sich von außen durchgesetzt haben.

Die „Times“ bezieht sich in einem Zeitartikel mit dem Titel „Eingangs“ und vor allem mit dem Eindruck, den der Bericht der britischen Zeitung auf die Dominions am Pazifik, vor allem auf Kanada

man erwartet. Es war bis 1927 die politische Hauptstadt des australischen Bundes.

Nach einem „Times“-Bericht hat die australische Regierung das gesamte Frachtpersonnel des Bundes übernommen, das bisher in Privatbesitz lag. Ein Kupfer der Regierung übernahm alle Reifen bis auf unbedeutende Vorräte.

Eine Reihe von Städten in der Provinz Victoria wurde verdonkelt. In Sydney werden 2000 Häuser leer gelassen und die öffentlichen Gebäude durch Soldate geschützt. In Brisbane wurden Unterstände für mehrere tausend Personen gebaut.

In einer Ansprache, die der ehemalige Ministerpräsident Menzies in Canberra hielt, machte er die australische Bevölkerung auf die schweren Wetterwünsche, die am Himmel Australiens aufziehen, aufmerksam. U. a. wies Menzies darauf hin, daß vielleicht ein Tag kommen werde, an dem die australische Bevölkerung ihr Land aus eigener Kraft zu verteidigen haben werde. Eine Invasion des fünften Erdteils sei jedoch eine ernste Sache, führte Menzies aus, und unterließ bei dieser Gelegenheit die unbedingte Notwendigkeit, das richtige Rüstungsprogramm, das für Australien angelegt hat, zu unterstützen.

und Australien machen müsse. Diese Sorge des Londoner Blattes erklärt sich daraus, daß Hongkong in erster Linie von kanadischen Truppen verteidigt wurde, die erst wenige Wochen vor dem Fall der Stellung dorthin geschickt wurden. In Kanada scheint diese Ausoperierung kanadischer Truppen auf einem ausgedehnten Vorhaben großer Verstärkung hervorgerufen zu haben.

Die „Times“ erklärt: Der Verlust Hongkongs nach so kurzem Widerstand muß notwendig zur Förderung der Dominions nachdrücklich werden, daß man ihnen einen angemessenen Anteil an der Entscheidung über die Politik und die Strategie gibt, vor allem in dem Teil der Welt, in dem lebenswichtigen Interessen für sie auf dem Spiele stehen oder wo ihre Truppen maßgebend beteiligt sind.

### Der Negus hat Wünsche

Er möchte auch Eritrea und Somaliland haben

Drahtbericht unserer Korrespondenten — **Rom, 20. Dezember.**

Der trübere Negus hat in einem Interview, das er der amerikanischen Zeitung „Chicago News“ gewährte, erklärt, Äthiopien müsse auch Eritrea und Somaliland umfassen, um ihn den Anschein zum Meer zu führen.

In dem Interview hat Haile Selassie aber auch, ohne es zu wollen, der Kulturarbeit, die das britische Italien in Ostafrika leistet, hat Anerkennung erwiesen, indem er sagte, er wünsche, daß italienische Spezialarbeiter in Äthiopien blieben, um die Industrien in Gondar zu halten, die von der italischen Regierung in Äthiopien geschaffen worden sind. Die Rede hebt man in Rom hervor, daß nichts härter die italienische Kolonialarbeit behält als die Behauptung, Haile Selassie habe in „Giornale Italia“ dazu, daß die äthiopischen Beziehungen Italiens im schwarzen Erdteil seinen unauflöshlichen Anspruch auf Kolonialabhängigkeiten.

Duff Cooper Kabinettsminister mit Sitz in Singapur. Nach einer Neutermine ist Duff Cooper zum Kabinettsminister für ostasiatische Angelegenheiten mit händlichem Sitz in Singapur ernannt worden.

# Diktator Roosevelt im Kampf mit dem Kongreß

### Er möchte die 19-Jährigen ins Feuer schicken! - Die Amerikaner bekommen den Kriegszustand zu spüren

Drahtbericht unserer Korrespondenten — **Uffahon, 20. Dez.**

Präsident Roosevelt ist sehr unzufrieden mit dem Kongreß, der zur Stunde das neue Verteidigungsgesetz verabschiedet hat, und sich durch den parlamentarischen Kampf der USA-Gesetze, diesen Namen sehr deutlich nach Ausdruck bringen. Wenn Swing nach ihm hat Repräsentanten sehr ernstlich vor, weil es den vom Präsidenten unterzeichneten Antrag an Einzelnen auch der Kongreßabgeordneten mit 175 gegen 110 Stimmen abgelehnt hat.

Zur Zeit wird im Senat der Versuch gemacht, diese Schlange der Regierung wieder auszuscheiden und vom Senat Swing warnte die Senatoren eindringlich vor den plötzlichen Folgen, die ein weiterer Widerstand gegen den Willen des Präsidenten haben müßten. Wenn Swing erklärte, daß die Einwirkung eine Hilfe des Senators Downing, in der dieser erklärte: „Wir haben nicht den Stahl, um abwehren zu dürfen diese jungen Menschen anzufragen. Wir haben nicht das Gummi für Autokenntnisse, um diese Männer zu transporrieren. Und wir haben nicht genügend Schiffe um sie an den Bestimmungsort zu bringen. Was soll also ihre vorzeitige Entlassung?“ Wenn Swing wies demgegenüber darauf hin.

Daß der Präsident gerade die Rekrutenabgabigen in den Kampf schicken wolle, weil der europäische Krieg assistiert habe, daß sie am besten zu kämpfen verständen.

Von seinen eigenen Söhnen befindet sich allerdings kein einziger an der Front, und Roosevelts Söhne haben alle Verwaltungsstellen im In- und Ausland und erhielten das Offizierspatent, ohne jemals Rekruten gewesen zu sein. Dem Präsidenten ist der Widerstand des Repräsentantenhauses gerade in diesem Augenblick vor allem Dingen auf die Rekruten gegangen, weil, wie Swing erklärte, die Außenwelt den Eindruck bekommen müßte, daß die Amerikaner untereinander unruhig seien, wenn sie sich selbst über Dinge von so verhältnismäßig geringer Bedeutung nicht eintragen könnten und die Regierung eine leicht abzukappen sei, wie man das in weiten Kreisen des Volkes annehmen möchte.

Die Versicherungsgesellschaft der Lloyd's erreichte am 10. Dezember eine Normalisierung von 0,3 v. H. gegenüber dem 10. Dezember 1939. Für die Bismarck ist die Seelagerung dem Seefahrer Blatt zufolge schon am 12. v. H. gesunken. Der Londoner Versicherungsmarkt reagiert seit dem Ozeaner-Takt mit abnehmendem bunterorientierten Schiffen und Ladungsausfällen. Ein Teil der neuen Prämienlage ist praktisch überhaupt nicht mehr in Betracht zu ziehen.

so elastante Niederlage bei einer Parlamentarbestimmung erlebte.

Wenn der Senat sich nicht gefällig stellt und die Vorlage an einer neuen Abstimmung an das Repräsentantenhaus zurückgeht, steht es also in den USA zunächst bei der letzten Regelung, wie sie getrieben vom Repräsentantenhaus angenommen wurde, der zufolge sind alle Amerikaner vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 44. Lebensjahr zum Dienst mit der Waffe verpflichtet (bisher bis zum 36. Lebensjahr). Ferner sollen alle Männer zwischen 18 und 44 Jahren registriert werden.

Trotz des weitgehenden Misstrauens, das durch die schweren Schlägen der amerikanischen Delegation gegen die Dessenhaftigkeit hervorgerufen wurde, darf der Widerstand des Kongresses in dieser einen Branche nicht unterschätzt werden.

Roosevelt behält sich — ganz abgesehen von seinen normalen Vollmachten — Rechtsweltmenschheit, wie sie noch nie ein Präsident der USA besaß, selbst Wilson im letzten Krieg nicht.

Der Präsident hat in seiner Hand: 1. Die Kontrolle über alle Industriunternehmungen, die er, wenn es ihm gefällt, oder ihn ihre Leistung nicht will, in Staatsbesitz überführen kann. 2. Die Kontrolle über alle Handelsverträge, und Wirtschaftsangelegenheiten im allgemeinen. 3. Die Kontrolle über das gesamte beschlagnahmte feindliche Eigentum in Höhe von 7 Milliarden Dollar. 4. Die Kontrolle über Postsendungen jeder Art (Briefe und Telegramme) und über alle Rundfunkapparate. 5. Die Kontrolle über alle Sender und die gesamte Presse. Presse und Rundfunk werden unter strengster Staatszensur gestellt und das neue Büro für Presse- und Rundfunkverkehr in Washington ist bereits im Werden. Das Versprechen, das sehr noch etwas weitläufig ist, dürfte sich sehr bald immer enger und enger zusammenschließen. Jeder einzelne Amerikaner ist damit in seiner privaten Erziehung vom Willen Roosevelts abhängig geworden.

Der unglückliche Verlauf des Krieges im Pazifik bestatigt sich bereits in der privaten Lebensführung

Es nicht Enland nichts, daß die antiischen Vorstellungen nicht mehr durch Ulanda gemeldet werden dürfen. Die Londoner Schiffahrt kann ohne Unterbrechung überaus nicht mehr weitergeführt werden, und auf dieser Quelle kommt aus die neue Prämienlage, die aus dem Handelsmarkt für Enlandtransporte. Sie zeigt jedenfalls, daß die Wolkenschlacht, die auf allen Meeren gegen Enland geführt wird, immer neue Opfer fordert, und daß es nicht so das Ende der Reisenfahrten steht, so oft es schon von Churchill in nächster Aussicht gestellt wurde.

der Amerikaner abzuschleimen. Sie müssen sich auf alle möglichen, teilweise sehr unangenehme, und unliebsam empfundenen Einschränkungen gefasst machen. Der Automobilverkehr, der in den USA unendlich größer und wichtiger ist als in Europa, wird durch die Knäueln einer Einschränkung des zivilen Güternverkehrs um nicht weniger als 80 v. H. schon bei Beginn des Krieges empfindlich abgebrochen. Ein harter Schlag für die sportbegeisterten Amerikaner ist auch die sofortige Einstellung der Erziehung von Tennis- und Fußball. Gleichzeitige Beschlagnahme des oberen Produktionszweigs die gesamten Rindfleisch in den USA, China und Gummi kommen aus Malaya und Niederländisch-Indien. Die Schwestern der Amerikaner und über den enalischen Verbindungen haben den Handelsverkehr mit diesen Gewändern sehr unbehaglich ersehnten lassen und Washington gewonnen, bedeutend früher Einschränkungen vorzunehmen, die den Umfang aller unterirdischen Pläne überschreiten.

### Die Diskussion um den alliierten Kriegszustand

Drahtbericht unserer Korrespondenten — **Uffahon, 20. Dezember.**

Präsident Roosevelt legte es auf der Freitag-Vorlesung des Reiches Dantes ab, die Nachrichten von einem bevorstehenden internationalen Kriegszustand zu bestätigen. Er gab aber zu, daß seit Kriegsausbruch zwischen allen gegen die Achsenmächte im Krieg befindlichen Staaten ein intensiver Gedankenaustausch über dieses Thema stattgefunden hat. In London glaubt man nach einem Neutermine, daß eine solche internationalisierte Konferenz tatsächlich im Januar in Washington ankommen werde. Diese Konferenz wird nach englischen Quellen über folgende Punkte beraten:

1. Vereinheitlichung der Strategie. 2. Verteilung der gemeinsamen Hilfsmittel und der Rüstungsproduktion. 3. Vereinheitlichung der Nachrichten- und Propagandaapparate.

Als besonders schwierig, aber auch besonders bedeutungsvoll wird die Vereinheitlichung der Strategie bezeichnet. Man will sich vor allem Fragen über die Möglichkeiten eines einheitlichen Kommandos in gemischten Kreisen und auf gewissen Kriegsschauplätzen einigen. Weiter kommt noch Reiter der Beteiligung der Vereinigten Staaten in großen Bedeutung zu, da in diesem Punkt sich verständlich die Aufwendungen der einzelnen Staaten über die Dringlichkeit ihrer Ansprüche sehr stark auszubehaupten.

Als besonders schwierig, aber auch besonders bedeutungsvoll wird die Vereinheitlichung der Strategie bezeichnet. Man will sich vor allem Fragen über die Möglichkeiten eines einheitlichen Kommandos in gemischten Kreisen und auf gewissen Kriegsschauplätzen einigen. Weiter kommt noch Reiter der Beteiligung der Vereinigten Staaten in großen Bedeutung zu, da in diesem Punkt sich verständlich die Aufwendungen der einzelnen Staaten über die Dringlichkeit ihrer Ansprüche sehr stark auszubehaupten.

Als besonders schwierig, aber auch besonders bedeutungsvoll wird die Vereinheitlichung der Strategie bezeichnet. Man will sich vor allem Fragen über die Möglichkeiten eines einheitlichen Kommandos in gemischten Kreisen und auf gewissen Kriegsschauplätzen einigen. Weiter kommt noch Reiter der Beteiligung der Vereinigten Staaten in großen Bedeutung zu, da in diesem Punkt sich verständlich die Aufwendungen der einzelnen Staaten über die Dringlichkeit ihrer Ansprüche sehr stark auszubehaupten.

Als besonders schwierig, aber auch besonders bedeutungsvoll wird die Vereinheitlichung der Strategie bezeichnet. Man will sich vor allem Fragen über die Möglichkeiten eines einheitlichen Kommandos in gemischten Kreisen und auf gewissen Kriegsschauplätzen einigen. Weiter kommt noch Reiter der Beteiligung der Vereinigten Staaten in großen Bedeutung zu, da in diesem Punkt sich verständlich die Aufwendungen der einzelnen Staaten über die Dringlichkeit ihrer Ansprüche sehr stark auszubehaupten.

Als besonders schwierig, aber auch besonders bedeutungsvoll wird die Vereinheitlichung der Strategie bezeichnet. Man will sich vor allem Fragen über die Möglichkeiten eines einheitlichen Kommandos in gemischten Kreisen und auf gewissen Kriegsschauplätzen einigen. Weiter kommt noch Reiter der Beteiligung der Vereinigten Staaten in großen Bedeutung zu, da in diesem Punkt sich verständlich die Aufwendungen der einzelnen Staaten über die Dringlichkeit ihrer Ansprüche sehr stark auszubehaupten.

Als besonders schwierig, aber auch besonders bedeutungsvoll wird die Vereinheitlichung der Strategie bezeichnet. Man will sich vor allem Fragen über die Möglichkeiten eines einheitlichen Kommandos in gemischten Kreisen und auf gewissen Kriegsschauplätzen einigen. Weiter kommt noch Reiter der Beteiligung der Vereinigten Staaten in großen Bedeutung zu, da in diesem Punkt sich verständlich die Aufwendungen der einzelnen Staaten über die Dringlichkeit ihrer Ansprüche sehr stark auszubehaupten.

Als besonders schwierig, aber auch besonders bedeutungsvoll wird die Vereinheitlichung der Strategie bezeichnet. Man will sich vor allem Fragen über die Möglichkeiten eines einheitlichen Kommandos in gemischten Kreisen und auf gewissen Kriegsschauplätzen einigen. Weiter kommt noch Reiter der Beteiligung der Vereinigten Staaten in großen Bedeutung zu, da in diesem Punkt sich verständlich die Aufwendungen der einzelnen Staaten über die Dringlichkeit ihrer Ansprüche sehr stark auszubehaupten.

Als besonders schwierig, aber auch besonders bedeutungsvoll wird die Vereinheitlichung der Strategie bezeichnet. Man will sich vor allem Fragen über die Möglichkeiten eines einheitlichen Kommandos in gemischten Kreisen und auf gewissen Kriegsschauplätzen einigen. Weiter kommt noch Reiter der Beteiligung der Vereinigten Staaten in großen Bedeutung zu, da in diesem Punkt sich verständlich die Aufwendungen der einzelnen Staaten über die Dringlichkeit ihrer Ansprüche sehr stark auszubehaupten.

Als besonders schwierig, aber auch besonders bedeutungsvoll wird die Vereinheitlichung der Strategie bezeichnet. Man will sich vor allem Fragen über die Möglichkeiten eines einheitlichen Kommandos in gemischten Kreisen und auf gewissen Kriegsschauplätzen einigen. Weiter kommt noch Reiter der Beteiligung der Vereinigten Staaten in großen Bedeutung zu, da in diesem Punkt sich verständlich die Aufwendungen der einzelnen Staaten über die Dringlichkeit ihrer Ansprüche sehr stark auszubehaupten.

# Aus Welt und Leben

## Berliner Brief

Berlin in Weihnachtsstimmung. — Fast alle Theater ausverkauft. — Und Märchen für die Kleinen. — Auch Erich Carow ist wieder da!

— Berlin, im Dezember.

In gemessener Weise hat sich Berlin angezigt, das schmilzt der Kälte, das dritte nun wächert der Krieges, zu begeben. Es ist klar, daß außer-  
 lich aber allem die ernste Not; unterer Tage liegt. Sonst aber verhält sich keineswegs auch jene Wohl-  
 nungsvoll-tinnige Stimmung, die Weihnachts-ane zu  
 allen Zeiten gebräuchlich haben. Wir haben eben im  
 Sinne des Festes der Familie eines Begriffs, den  
 wir heute bewahrt weiter lassen. Die Herzen der  
 großen Stadt schlagen im gleichen Takt. Die Feiern  
 mentalität, jedoch mit aufrichtiger Wärme rufen  
 sich die Gedanken gerade in dieser Woche an die  
 Fronten, mit Grüßen und Wünschen an alle die für  
 uns drüben leben und denen die Umstände den  
 Urlaub verweigern.

Die traditionelle Schenkerei — die in der Wehr-  
 sacht der Fälle auf den Jahrs von Feldpostbüchern  
 hinausläuft — ist trotz weite gebändelter Kaufkraft zu  
 ihrem Recht gekommen. Berlin hatte so-eben seinen  
 kleinen Weihnachtsmarkt. Auf dem Dönhofsplatz  
 und vor dem Rathaus beispielsweise waren Buden  
 aufgebaut, man konnte allerlei Kleinigkeiten und  
 praktische Sachen kaufen, auch gebrannte Mandeln  
 und ähnliche Köstlichkeiten, die alle Herzen überdauern.  
 Und bei dem billigen Spielens erleben die Berli-  
 ner Kinder ebenfalls ebenfall den Genuß der  
 Wänterherstellung und Lagerhaltung. Schon ein  
 paar Tage vor dem Fest konnte man in den Berli-  
 ner Zeitungen interessante Studien machen. Die  
 Kunst in Künste verloben ihre Anzeigen mit dem  
 Herkommen: Vom 25.—27. Dezember  
 ausverkauft! Theaterforten sind maßhaltig  
 als Weihnachtsbeschenke gekauft worden. Das  
 Theater am Schiffbauerdamm von Bruno Gribit  
 Paulsen. Das neuzeitliche Märchen gezeichnet wird,  
 hat für alle Tage der Weihnachtswochen Nachmittags-  
 vorstellungen einlegt, ein betrieblicher Hoftheater,  
 ohne den auch das Variété in Berlin schon seit Mo-  
 naten nicht auskommt.

Nicht nur einige Theater für die Großen haben  
 noch für vor dem Fest ihren Spielplan gewechselt.  
 Das Metropolitan inszenierte beispielsweise Erich  
 Carow von Turheim — ein neu und das Theater-  
 reater brachte Karl Müllers fiktive Roman „Der  
 Kampf in der Halle“ heraus. Das händigt Mär-  
 chentheater der KZ-Gemeinschaft. Auch die  
 Freunde in der Plaza brachte als Novität für die  
 Frauen „Hampelmann und Hampelmann“  
 ein Märchenstück von Friedrich Höpfer, mit der  
 Musik von Hans Herold. Die „Ferien“ von  
 Walter Marxfeld, während die Geamtheater-  
 tana — sehr anspruchsvoll — wieder dem farben-

freundlichen B. Kovsow anvertraut war, der noch  
 von „Kriegszeiten“ in seiner Erinnerung ist. Mit der  
 Mit der Fülle von Forter wird der erfolgreiche  
 Versuch erneuert, auch die Märchenwelt der Klei-  
 en aus den Fesseln der alten Literatur zu befreien und  
 sie mit einem zeitgemäßen Inhalt zu versehen.  
 Solche Experimente sind schon desöfters interessiert,  
 weil sie den Erwachsenen, die ihre Kinder zu sol-  
 chen Vorstellungen bringen, Stoff zum Nachdenken ge-  
 ben. Die Idee an dem neuen Stück ist die falls  
 sehr nett. Im Laden des Spielwarenhandels Bun-  
 derzeit nichts einen ordentlichen Weihnachtsaufsatz,  
 weil die Kinder der Kindheit plötzlich alle keinen  
 Dampfmännchen mehr haben wollen, sondern eine  
 Dampffrau. Daraus ent wickelt der Verfasser nun  
 einen wirklich märchenhaften Zauber, der sich  
 endet, wie alle Märchen. Mit Berthe Krull tan-  
 zenden und Emma Goedel-Dreißing (sagen-  
 den Kindern werden die Vorzüge zu einer) an-  
 mutigen und liebenswürdigen Geistesleistung ge-  
 fertigt, daß man auch als Erwachsener sich gern ver-  
 gern läßt.

Berlins Vorkellereibesitzer, Erich Carow vom  
 Weinbergsweg, hat sich ebenfalls noch rechtzeitig zum  
 Fest entschlossen, seine große Gemeinde während der  
 Feiertage nicht auf dem Trockenen sitzen zu lassen.  
 Am 1. Feiertag eröffnet er diesmal mit einem fei-  
 ner barockten Erloschstücke „Kleine Urkunden, große  
 Wirkungen!“ Der Schauspieler Carow hat darin Ge-  
 lesenheit, mit einigen Extemporés auch die Urkunden  
 seiner „Verdichtung“ zu erklären. Seine Stammfün-  
 schaft hat nämlich seit Jahren die Weisheitslehre,  
 alle Mittelungen, die sie für ihn hat, einfach an die Tür  
 seines Vorkellers zu stellen. Da abtst denn immer  
 große Dichter, wenn Erich und Lucie (seine Frau)  
 erscheinen, um nach der Sommerpause wieder die  
 Vorlesung aufzunehmen. Ein paar der besten In-  
 schriften, die diesmal die Tür des Hauses zierten,  
 möchten wir nicht vorenthalten:

„Ich kann nicht warten, ich muß weiter!  
 Knappertbusch, ein Stadtschreiber.“

oder:  
 „Lieber Erich, ich bin in Knuff  
 und mach den Laden wieder auf!“

Dann oder vor auch ein besserer Junge von der Erde  
 darunter, der sich zu folgender — allerdings logischer —  
 Erkenntnis aufschwung:

„Was steht ihr hier und wartet drauf ...  
 Erich wenn er lüchelt, macht er uff!“

So viel ist aber heute schon über — und das hat die  
 Praxis der zurückverwendeten Jahre bewiesen —, daß  
 im Vorkeller am Weinbergsweg für die nächsten  
 Monate vorerst ruht. Und vor noch niemals diesen  
 Erich an seiner Wirkungsstätte arbeiten haben sollte,  
 der tut auf daran, wenn er sich ein Stillsitzen ein-  
 richtet. Bei ihm dauern die Vorstellungen nämlich fünf  
 Stunden! Das abtst nur einmal in Berlin.  
 Der Berliner Bär.

## Kann man Tiere hypnotisieren?

### Sehr interessante Tierexperimente

Jeder hat schon einmal einer Vorstellung beigewohnt, in der ein Tierhypnotiseur auftrat, der Hühner, Enten, Hunde und sogar Alligatoren in einen hypnotischen oder besser gesagt, kataleptischen Erstarungsstand versetzte. Und doch kann hier von Hypnose im eigentlichen Sinn, wie sie bei Menschen vorgenommen wird, keine Rede sein. Während sich bei Menschen durch entsprechende geistliche Behandlung, durch Fixieren, einschüchternde Verhaltungen und vor allem durch Wortsuggestio in einen hypnotischen Schlaf versetzen lassen, der von komplizierten psychischen Funktionen begleitet ist, verhält man unter Tierhypnose lediglich einen Zustand völliger Bewegungslosigkeit, der dann eintritt, wenn man das Tier plötzlich in eine ungewohnte Lage bringt, in die es auf natürliche Weise nie gerät, und es einige Zeit darin festhält.

Solche Experimente hat man schon im 17. Jahrhundert gemacht, und in seinem Traakt „Experimentum mirabile“ beschreibt Richter bereits 1614 die Hypnose von Fischen, Reptilien, Vögeln und Kanarienvögeln. Einen Alligator in „Hypnose“ zu versetzen, ist nicht so wunderbar, wie man glaubt. Es bedarf dazu keineswegs besonderer „übernatürlicher“ Fähigkeiten, sondern nur einiger Erfahrung über den Organismus dieses Reptils. Man reizt den Alligator, indem man ihm etwa ein Stück Fleisch vorhält, in das er sich voller Wut verbeißt. Nun braucht man nur Ober- und Unterlipfe mit je einer Hand oben und jäh zu schließen, während man die Gabel Klavaria auf den Rücken wirft. Es kommt dabei darauf an, im richtigen Augenblick die „schwarze Stelle“ des Reptils, die in der Nähe der Kehle liegt, durch einen feinen Druck gleichsam zu lähmen. Dann gerät der Alligator in einen kataleptischen Zustand, in dem man mit ihm machen kann, was man will, ohne daß er sich um Wehr legt.

Man kann ihn auf den Arm nehmen und mit seinem schneidewichtigen Nadeln stechen, bis man ihn wieder auf den Rücken legt und durch einen erneuten Druck auf die Stelle an der Kehle den Erstarungsstand löst. Sofort löst das Reptil wieder an zu schnappen und acht um Axtart vor oder erregt die Aufmerksamkeit des Menschen, der ihn auf so abgehimmlische Weise festhält.

Jeder Mensch kann bei einiger Übung ein Duhn hypnotisieren, das heißt, es in Er-

## Zandoni-Oper in Berlin

— Berlin, im Dezember.

Nachdem die römische Oper bei ihrem unangenehmsten Berliner Gesangsversuche im Max u. a. mit einer „Romero und Julia“-Aufführung auf den in Deutschland noch weniger bekannten italienischen Komponisten Riccardo Zandonati aufmerksam gemacht hatte, brachte jetzt die Berliner Staatsoper ein 1901 uraufgeführtes Bühnenwerk „La Fata Amorena“ zur deutschen Erstaufführung. Der deutsch-italienische Kulturwissenschaftler führte damit eine Oper nach Deutschland, die ebenso wie ihr Schöpfer mächtigste künstlerische Beziehungen zur deutschen Musik besitzt. Sie behandelt den gleichen Stoff wie Hugo Wolf's Komische Oper „Der Corregidor“, der leider weniger bekannt geworden ist als das Ballett „Der Dreikönig“ von dem Spanier de Falla über daselbe Thema. Zandonati legt die hübsche Geschichte von den zehnjährigen Nachkommen des vertriebenen Venedigs und dessen Freilassung durch die Eile des beherzten Waisenspaars als fröhlichen Schwan auf. Der prächtige Rhythmus der Musik, welcher ungewöhnliche instrumentale Einflüsse und vor allem die schlagkräftigen Ensembleleistungen haben hervorragende Wirkung. Das Verdrängen Zandonati, die typische italienische Operndramatik der Zehnjährigen mit einer an deutschen Reizität gebildeten orchestralen Arbeit zu verbinden, erledigt sich in einer musikalisch-dramatischen Kleinlichkeit.

Die Berliner Staatsoper interessiert sich das Stück wertvoll als Schwan. Der deutsch-italienische Musikwissenschaftler Gilbert Graß, ein Schüler von Emma Wagner und Hans von Bülow, bearbeitete ebenfalls die der Schöpfer



Hier müßte die Pak Schlittschuhe haben

So ist es jedenfalls nicht einfach, sie über den vereisten Bach zu bringen. (Phot. Aufnahme: Reichsbildende Sportabtl., III., 3.)



Italien im Krieg gegen die USA

Im Anschluß an die große Rede des Duce vom Palazzo Venezia, in der er den Kriegszustand gegen die USA verkündete, kam es in Rom zu begeisterten Kundgebungen. Studenten trugen Schieber mit dem Namen Japans durch die Straßen. (Zitert, Arbeiter-Kulturbilder-Bl.)

## Unfame südländische Typen

### Von alten Flinten, Kanonen und Speißen

Wenn der Landsknecht des Dreißigjährigen Kriegs einen Schuß geben wollte, mußte er „Pulver auf der Pfanne haben“. Danach ermuntern wir einen, der etwas auf der Pfanne hat, d. h. etwas zur Mittelung oder zum Breiten zu geben bereit hat; Schieß los! Jung al! Natürlich muß das Pulver, das man auf Korn genommen hat, aus einem Schuß Pulver wert sein. Danach sagen wir: jemand „auf Korn nehmen“, sein Augenmerk auf ihn richten, und: der oder das ist keinen Schuß Pulver wert“ ist so gut wie nichts. Manchmal wird das Kornfeld zum Schlachtfeld. Wer hier den Mut verliert, wird keine Flinte in das Korn“. Wenn der Feind durch bloße Gemeinlichkeit nicht zu vertreiben ist, läßt der Feldherr „grobes Geschütz auffahren“. Das tun wir auch, wenn wir jemandem mit groben Worten entgegengetreten. Das große Geschütz konnte sich nicht leicht verraten, bevor der Schuß losging. Das kam von dem alten Verächt, der brennenden Punkte, eines allumwunden Dachs, womit die Ladung entzündet wurde. Danach heißt „Punkte riechen“; merken, daß eine Gefahr im Auge ist. Aus dem früheren Redensart kommt „den Speißen aufsetzen“, d. h. die Hölle loslassen; der Angestrichene entritt dem Angreifer den Speißen und lehrte ihn mit der Spitze gegen ihn. Als der Speißen durch die Feuerwaffe verdrängt wurde, gab es noch Kleinigkeiten, die sich von dem allgewohnten Speißen nicht trennen konnten. Danach nennen wir engerliche Menschen, die mit der Zeit nicht mitgehen, „Speißenbürger“. Wir sind aber keine Speißenbürger, wenn wir nicht kulturgeschichtliches Sprachgut in Erinnerung an unsere Urväter beibehalten.

### Eine kleine Sprachdummheit

Die Vorläufe „er“ ist verwandt mit „ur“, wie er- lauden neben Urland noch jetzt, und bedeutet vor Zeitemitten den Anfang einer Tätigkeit oder eines Vorgangs. Die Blume erblüht (kann an zu blühen), die Natur erblüht (beginnt zu werden). Die Ausstellung wird am 1. April eröffnet, aber in den nächsten vier Wochen ist sie täglich geöffnet. „Erblühen“ bezeichnet den Augenblick, wo ich mit meinem Blicke etwas entdecke; da erblüht ich plötzlich etwas Glänzendes im Grate; kaum hatte ich ihn erblüht, da wahrte ich ... Nach diesen Beispielen ist unwahrscheinlich, daß erblüht darin einen großen Fehler, denn ich will ja meine Ansicht nicht als bequemen, sondern als dauernd bezeichnen. Nichts; ich sehe in dem falschen Gebrauch dieses „Erblühens“ eine kleine Sprachdummheit ...

## Die Melodie des Herzens

ROMAN VON RUDOLF SCHNEIDER-SCHLEDE

22

Sie hat was an der Gasse, drum ist sie so schön. Die ganze Gasse ist lachend, glauben Sie, daß man bei einer so alten Frau die Gasse noch reparieren kann?“

„Beliebt.“  
 „Ich glaube nicht, Professor Mühl in Wien sagt, daß es ausgeschlossen ist. Drum will sie jetzt wieder zu Schreder. Aber auch Schreder wird es nicht können, ich nehme wenigstens an, daß er es nicht kann. — Glauben Sie, daß Sie es könnten?“ — Er sah Böham merklich an.

Böham überlegte, was alles Turi mehr dachte, als er sagte; es schien, er dachte noch etwas, womit er nicht herauswollte, oder er wollte so vorsichtig damit heraus, daß er wieder zurückkam. Er dachte es vielleicht auch nicht anders als Böham selbst, als bloße Möglichkeit. Er dachte vielleicht, man sollte der Alten eine Spritze geben, wenn sie kam.

„Sie werden mich für herabsagen halten“, sagte Turi, „aber sie ist wirklich sehr schön. Sie wird in die Höhe kommen, nicht in den Himmel. Es ist die Fürstin Herm, es ist Urabel. Sie ist eine Dexte. Ich weiß nicht, ob man Herzen inonen muß, aber ich glaube nicht.“

„Es gibt keine Herzen.“  
 „Meinen Sie?“ — Turi räumte und sagte: Ja, vielleicht, vom ursprünglichen Standpunkt aus. Aber der Arzt ist auch ein Mensch, oder nicht? Der Mensch kennt nicht Herzen.“

„Ja nicht“, sagte Böham.  
 „Ja“, sagte Turi, „und Sie so stark oder bloß Arzt, kennen Sie keine Verhüllungen?“

„Rein, diese nicht.“ — Böham beobachtete Turi.  
 „Sie würden Herzen retten?“  
 „Am jeden Preis, wenn ich kann.“  
 „Am jeden Preis?“  
 „Und ohne Preis.“

„Ich verstehe“, sagte Turi, Böham beobachtete ihn, aber es war nicht zu sehen. Wir verstehe uns sehr gut“, sagte Turi. „Aber Sie sind wild auf mich. Sie sind mir nicht mehr grün wegen dieser dummen Sache; es tut mir leid, aber ich bleibe Ihnen gut.“

„Beliebt.“  
 „Beliebt, Sie denken falsch. Ich werde Ihnen immer grün bleiben.“  
 „Damit ich nicht zur Polizei gehe.“  
 „Sie gehen nicht zur Polizei. Ich werde Ihnen sogar grün bleiben, obwohl Sie mir in die Quere gekommen sind.“ — Er löste seine Zigarette aus und lächelte und nahm sofort eine neue und zündete sie an.

„Kennen Sie nicht so viel?“ sagte Böham.  
 „Sie wissen, daß Sie mir in die Quere gekommen sind?“  
 „Rein.“

„Ich werde es Ihnen sagen: Sie sind mir bei Frau Mendin in die Quere gekommen.“  
 „Trotzdem bleiben Sie mir grün.“  
 „Ammern, ja, ja.“  
 „Und Ihre Frau?“

Turi warf einen listigen Blick. — „Aber ich werde verlohren. Sie anzuführen. Ich werde Sie wehrlos machen.“

„Haben Sie vorhin gedacht, ich soll Ihrer Großmutter eine Spritze geben, wenn sie kommt?“ fragte Böham.  
 „Es ist nicht meine Großmutter. Rein, ich habe es nicht gedacht.“ — Es war nicht zu sehen, ob Turi lag. — „Ich werde Sie dadurch wehrlos machen, daß ich mich Ihnen ganz in die Hand gebe. Ich glaube nicht, daß Sie eine Gemeinheit tun können. Ich halte es für ganz ausgeschlossen, daß Sie der Polizei sagen, wer wir sind.“

„Wer ist Mühlings?“  
 „Er ist der Graf Karoz, ich bin sicher, daß Sie es für sich behalten. Ich wäre sehr gern befreundet mit Ihnen.“

„Um mich wehrlos zu machen.“  
 „Nicht nur darum. Ich bin Ihnen grün, weil Sie mir das Leben gerettet haben. Aber nicht nur darum. Ich veredle Frau Mendin, und es ist dumm daß

Sie sie auch verstehen, aber es macht nichts. Wir werden zusammen ein Rennen machen.“

„Ich nicht.“  
 Turi lachte. „Sie rennen ja schon. Wollen wir aufeinander sehen? Ich werde Sie auf Sie sehen. Dann gewinne ich auf alle Fälle was. Sie werden Sie sehen?“

„Nicht.“ — Böham dachte angezogen über Turi nach.  
 „Ich wette zehn Mark Sieg auf Sie. Es ist ein Handicap, da liegt man immer besser auf den Beinen. Sie sehen, wie grün ich Ihnen bin, ich gebe Ihnen sogar den Tip.“

„Gut“, sagte Böham, „zwei Mark auf Sie. Platz.“  
 Turi lachte stärker. — „Ausgerechnet, Sie können sehr von sich eingeschlossen zu sein. Aber bei einer Stoppelwahl kommt es drauf an, daß man ein guter Stecher ist. Sind Sie das? Ich glaube, Sie haben zwei Feuer. Ich bin der langsamere, drum glaube ich nicht, daß Sie mir gewinnen sind, ich bin auch der Undurchsichtiger. Meine Eltern waren Diplomaten und auch meine Großeltern, wir waren lauter Diplomaten in der Familie. Sie sollten lieber Sieg auf mich setzen.“

„Waren auch die Frauen Diplomaten?“  
 „Gerade die Frauen, ich bin wie meine Mutter, meine Mutter war eine sehr geschickte Frau.“

„Kommen Sie doch auch ein Mann“, sagte Böham grinsend.  
 „Ich verstehe sehr gut“, sagte Turi lachend. Hoffentlich beide sind und ähnlich, und wahrscheinlich sind Sie der männlichere von uns, aber im Rennen hat oft nicht die Kraft. Ich kann Ihnen noch andere Tipps geben.“

„Danke“, sagte Böham, „ich mache alles ohne Tipp.“

### Elftes Kapitel

Als Böham am nächsten Tag um drei Uhr bei Gerda ankam, antwortete eine männliche Stimme und sagte Hallo, und Böham war natürlich und überlegte ob er sich melden sollte, und dachte einen Augenblick und legte dann enttäuscht und vornehm den Hörer auf die Gabel zurück. Er hatte nicht mit einer männlichen Stimme geredet. Er wollte nicht von Gerdas Wohnung und nicht, wo das Telefon stand, und

(Fortsetzung folgt)



# Der Kreisel dreht sich! / Auch auf Manabels Straßen und Plätzen

**Die Sache mit dem Fahrrad**

Der Tanz der Kreisel hat begonnen, überall wo wir hinschauen, erblinden wir sie, diese kleinen netten, runden blaßblauen Kreisel, deren Farbe mit dem Beschleiert ihrer Herren und Meister weiterschmelzt. Diese Herren sind erstig dabei, ihren Kreisel in den richtigen Draht zu verziehen, daß sie hopfen und springen und nimmer rubia sein können, bis sie geblüht mit dem Knopfloch eines Straßenspassanten haarmeln. Ich hab mich ersehen...



Kriegsmittelmärkte 1941-42 am 20. und 21. Dezember 4. Reichsstraßenfammlung

Die Angeklagte hatte es im Jahre 1939 gekauft. Neu, funktionstüchtig, bei einem Fahrradhändler. Gegen die phantastische Anschaffung von fünf Mark. Bei der Anschaffung blieb es dann auf weite Strecken. Als der Gerichtsvollzieher kam, zahlte sie großzügig noch fünf Mark dazu. Als der Gerichtsvollzieher übergegangen war, gab sie das Rad ihrer Tochter wieder als Pfand für ein Darlehen von zehn Mark. Ob sie das Pfandgeld zu diesem Zweck entlehnte, weiß man nicht. Dagegen weiß man genau, daß sie das Rad über ein Jahr lang bei dem gütigen Verkäufer liegen ließ. Bis es dem zu dumm wurde und er das zweirädrige Pfand veräußerte. Das Rad ist von dem Fahrradhändler träuernd einem Betrag von 75 Mark nach.

Der Richter verurteilte die Angeklagte, die sich zu Beginn sehr hochmütig gab, um schriftliche Befehle zu werden, wegen Betrugschuld und Unterzählung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Warum mußte sie auch auf Durchführung vor einem Gericht drängen? Nach dem Strafmandat wäre sie wesentlich billiger angekommen.

**Carrollisches Franzosenlieben**

Man hat leider schon öfters Fälle von unerlaubtem Umanum mit Kriegsgefangenen erleben müssen. Hermine, bei denen die Gutwilligkeit Pate hand und schwere, bei denen das Herz misstraut — und natürlich auch die Vögelverachtung. Den Fall der Ingeborg I. kann man mit dem besten Willen nicht den barmherzigen Ansehensarbeiten zurechnen. Sie schickte ihm einen französischen Kriegsgefangenen sehr gewogen, führte richtigen Briefwechsel mit ihm, verkehrte ihm ihr Bild und ließ sich einmal — sogar im Betrieb — auf einen Briefwechselausausch mit ihm ein. Als der Gefangene weinend, belüchelt sie ihn an seiner neuen Wirkungsstätte, obwohl sie damals zur vor ihrer Verheiratung stand und bereits ein Kind erwartete. Als Grund ihres Belüchels gab sie die bescheidene Antwort: „Ich wähle, daß er sich darüber freuen wird.“

Nach Monate Gefangenschaft für diese Freude, und das, was vorherging.

**Grüß an die Soldaten im Felde**

Jimmer, wenn die Stunden dunkeln in der westlichen Welt, wenn des Himmels Sterne funkeln in der Allendämmerung, daß von heimatischen Herden liebendes Gedenden hebt, daß bei euch, auf fremder Erde, wie ein Glück niederföhrert.

Denn und ohn, wie eure Dersen legt den Weg nach Hause gehn, um den Glanz der hellen Kerzen und der Kinder Glück zu sein. Und wir fahlen, wie ihr leise heimlich singt in Nacht und Traum eine alte deutsche Melodie unter dem deutschen Weihnachtsbaum.

Und so freut sich euren Träumen unter Will Gedenden sich! Doch auch über fremden Räumen leben die Sterne ewiglich, unter hellen Weihnachtssternen, die, wo bald das Licht beginnt, euch Soldaten in der ferne GröÙe aus der Heimat kind!

Willi Lindner.

**Weihnacht-Feststunde der Partei**

Die Kreisleitung der NSDAP ladet die gesamte Raumbühnen-Vereinigung zu einer Weihnachtsfeier ein, die in der gleichen Weise wie die erste Weihnachtsfeier am 11. November gehalten ist. Die feierliche Veranstaltung beginnt um 10 Uhr. Es wird gesungen, die Pläne bis spätestens 9.15 Uhr einzunehmen.

**Wochenspruch der NSDAP**

**Für die Weihnachtswoche**

„Tu nicht, was du nicht willst, damit du nicht erleidest.“

Unserer Glückwünsche! Frau Maria Kollmer geb. Jäckel, wohnt bei Familie Ding, Wolfstraße 133, feiert heute Geburtstag, 20. Dezember, ihren 75. Geburtstag.

Für die Weiblichen der Winterhilfswochen! Die Weiblichen der Winterhilfswochen der NSDAP, Kreisverband, 17. Dezember, im Hofe der Volkshochschule Marktstraße, feierlich die Weiblichen der Winterhilfswochen feierlich abgeschlossen. Die Kontrollkarte ist vorzulegen.

Mit wachem Feuerifer sind unsere Jungen und Mädchen dabei, wie immer, wenn ihnen etwas aufgetragen worden ist, ihre Sache zu erledigen und die Kreisleitung an den Mann bzw. die Frau zu bringen. Selbstredend schwingen sie nicht nur die Sommerblätter in forderndem Tone, sondern sie werten auch dieses Jahr wieder mit viel mehr Verstand aus. Jede Einheit hat wieder ihren ganzen Stolz dareingelegt, möglichst viel in Aktion zu machen und diese Aufgabe lösen sie immer in glänzender Manier.

Und ab, wie hier eine Amerikanische Verteilungserweiterung erwähnt werden, die der Veranstalter persönlich als Auktionator leiten wird. Viele wunderbare Spielwaren warten darauf, dem Beschäftigten eine Freude zu machen. Beginn 9 Uhr am Volkerturm, aber die geliebte Weihnachtsfeier nicht vergessen. In der Breiten Straße verreiben „Wahre Fabeln“ in K 1 Wanderbüchsen. Über deren Inhalt leider noch nichts zu erfahren war. Ballwurfbuden und Seilspringen erwiderten halbwildes sportliche Beistand im Wintermantel, und der Musikzug des Hannes trat in einem Standkonzert am Volkerturm für einen musikalischen Oberschritt aus. Die Nachrichten-Delegationen selbst ihre technischen Wissen nutzbar, für einige Konzerte kann man seiner Geradschleife mit schnell telephonisch die Melina laden und ihr dabei noch über die Straße vertraulich zublineln. Gesellschaften werden von der Allee-Delegation ins Treffen geführt, die am Marktplatz und Volkerturm durch Zusammenbau und Abbau ihr Können beweist.

In der Orlinghausen Allee ist am Sonntag ein „Winter-Rausch“, bei dem die Jugendlichen wieder ihr artistisches, parodistisches Können unter Beweis stellen. Auch

**••• Bergemeinschaft Kändlerverein.** Die Weihnachtsgemeinschaft der Bergemeinschaft Kändlerverein, O. 2, 9, 11 am Sonntag, 2. Dezember, von 1-5 Uhr gefeiert.

**••• Veranstaltungen im Planetarium** in der Zeit vom 21. bis 29. Dezember 1941. Sonntag: Weltatlas; Montag: 18 Uhr: Vorführung des Sternprojektors. — Dienstag: 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors; Mittwoch und Donnerstag: Weltatlas; Freitag: 16 und 17 Uhr: Vorführung des Sternprojektors mit Lichtbildvorführung; „Wie unser Weltbild entstand“; Sonntag: 17 Uhr: 5. Lichtbildvortrag der Reihe „Allgemeinverständliche Dimmelstunden“: Die heimische Aufnahmegeräte und der physikalische Zustand der Sternatmosphäre. — Montag: 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors; Dienstag: 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.

**••• Die Bildh. Knechtel** eröffnet am Sonntag, den 21. Dezember, eine neue Ausstellung „Knechtel in der Industrie“. Diese Ausstellung zeigt auf dem ersten Male einen umfassenden Überblick über die vorbildliche Gestaltung von Industriematerialien, dem Massenbedarf dienenden Gebrauchsgüter durch eine Reihe der namhaftesten deutschen Entwurfskünstler. Der Werdegang der verschiedenen Arbeiten wird durch Entwurfsnotizen, Zeichnungen, Formskizzen, Modelle und ausgearbeitete Gegenstände in Porzellan, Glas, Metall, Leder, Textilien und Kunststoffen verdeutlicht. Zur Eröffnung, die um 11 Uhr vormittags stattfindet, wird der Direktor der Kunsthalle einführende Worte sprechen.

**Filmrundschau**

**Alhambra „Wir bitten um Tausch“**

Die Hauptakteure dieses Streifens sind Hans Moser und Paul Hörbiger. Sie umgeben und behängen den etwas schäutigen Handlungsdramen — eine Lustspielstücke von Konrad Fehlings — unter dem Donner und Blitzen der feindlich gestimmten Gemalten erblühten Erläuterung — mit dem unheimlichen Krabbeln ihrer Lieblingswerte und vollstimmigen Komik, deren unterirdische Technik sie mit wirkungsvoller Schlagkraft zeitweilig gegeneinander auszuspielen verstehen: hier Moser in immerwährend überhöpelter Hoflichkeit höflich explosivem Gutherz, dort Hörbiger in hitzig beherrschtem, fast mit einem Tropfen weinerlichen Gemütsgefühl als selbstverliebten. Beide sind Inhaber von Tanz- und Tanzunterrichtsanstalten, wie sie überall um die Jahresunterende zu Fuß und Krempeln herumwandernde Töchter und Söhne des Bürgertums bestanden. Im „Knechtel“-Film bekamen wir schon bereits einen Tausch dieser entschlossenen Tanzstundenmädchen zu spüren, die hier in aller Breite den ganzen Film beherrscht. Zwischen den beiden Tanzlehrern wadert, teils wegen der Konjunktur, teils aus lange zurückliegenden persönlichen Gründen, eine innigliche Feindschaft. Über jenem Beispiel zweier jünger Frauen über, an deren Schicksal jeder der beiden Streifen aus verschiedenartiger Veranlassung interessiert ist, kommt es, wenn auch nur mangelhaft, zur Klärung des Konflikts. Es gibt da eine Verlobungsgeld, der beiden beim Wein, beim Bier, beim Braten, in der sich der ganze Nuanenreichtum ihrer duettierenden Komik mit dem schmerzhaft einstellt. Ein Reperthor und Hans Moser geben dem Liebespaar fröhliche und empfindliche Jugendlich verlischer Derzen. Gute Photographie, die Entfaltung des Willens und der Action, sowie die lebendig bewegte Spieltechnik (Gubert Maritzky) verhalfen dem Auge einen höchlich kurzweiligen Bilderbogen.

**Ufa-Palast: Rabatten**

Ein Stück preußischer Geschichte, Ein Stück echten Preussentums, Eine Komposition Rabatten, zehn bis zwölfsährige Jungen, werden in die Arbeitswelt einbezogen, lernen Rot und Blau kennen. sogar den Tod. Aber sie bleiben echte Rabatten des großen Friedrich, sein Geist hält sie zusammen. In seinem Geist werden auch die Kleinmütigen hart. Der Mann wird ihnen zum ungenügenden Helfer, der eigentlich ihr Feind sein will: ein Mittelalter im russischen Dienst, ehemaliger Knecht der preussischen Armee. Er schlug sich zu den Dullen, weil er seinem König groÙ und weil er für eine erfratene Ungerechtigkeit Vergeltung zu finden hofft. Er, der nie aufgehört hat, ein Soldat des großen Friedrich zu sein, denkt bald nicht mehr an Vergeltung, als er zum Justizminister für die Rabatten eingeleitet wird, und er ärgert nicht, für ihre Rettung sein Leben einzusetzen.

Ein Karl-Mitter-Film. Seine Art, gelidige Dichtung durch ein Knechtstuck von „Knechtseisen“ anzuschieben, hat sich auch hier bewährt. Bei ihm tritt keine „Seelenwanderung“ von vielen Filmemachern, die ihm nach viel, viel nachschauen. Er denkt nicht daran, die Kurzweiligkeit zu opfern. Ein wundervolles Bilderbuch muß es sein, die äußere Sensation darf nicht fehlen. Um der Charakterlichkeit des Filmes willen, wöngend hat er die vielen Jungen geistlich — eine WaÙe aus einzelnen harmen Profilen. Jeder ist anders, aber alle gehören zusammen. Den Mittelalter gibt Kardinal Biemann. Preussenhäuser und Vernein in einem. Als Justizminister läßt er nach die Dede an dem durchschimmern, was er an dessen vorant. Große Leistung. Carla Vöck als „Knechtseisen“ und außer Ansel der Rabatten ist wieder nach in ihrem Element. Dazu kommen Andreas Engelsman als brutal-blöder Kolonnenoberst und eine Reihe interessant gezeichneter Figuren.

**Frank Schmitz**

**••• Weihnachtsfeier für unsere Vermundeten.** Tanz und Verbundenheit der Heimat der Männern, die in Raumbühnen Reserveleistungen ihrer Gefunden eingesetzt, zu beweisen, ist unser aller Streben. Dies kam bei dem Besuch der Kreisleiters Schneider, der Kreisfrauenratsleiterin Drös und des Kreisamtleiters der NSB Gerz zum Ausdruck. Die NSB hatte dafür geforgt, daß jeder Mann ein nettes Weihnachtsabendessen erhielt: Gedicht, Schwären, Obst, Wein oder Sekt, Fruchtstücke, Randwaren und Dinge des persönlichen Gebrauchs wie Johntkrempe, Nafkerzen, Briefpapier. Die Geschenke waren von Mitglieder der NS-Frauenrat weihnachtlich verpackt worden. Für die Frauen, die auch noch jede Woche zu den Soldaten ins Lazarett gehen, die ihnen zur regelmäßigen Betreuung insoweitlichen Fälle bestanden und durch freiwillige Spenden bereitwillige Geschenke überbringen, war es eine besondere Freude, auch die Weihnachtslieder der NSB überreichen zu dürfen. Der Kreisleiter fand herzliche Worte der Kameradschaft für die Vermundeten und überbrachte im Namen aller Raumbühnen die Grüße und Wünsche der Heimat.

**Blick auf Ludwigshafen**

Treffen der Weihnachtsfeier. Die Sommergemeinschaf der NSDAP „Kraft durch Freude“ erfreut sich in Ludwigshafen und Umgebung einer lebendig belauden Interesse. Am Laich sind zur Vorbereitung der Feiern vereinbart, daß die Freunde der Weiblichen allmonatlich einmal im oberen Saale des Bürgerheims. Die letzte Zusammenkunft dieser Art in diesem Jahr findet am Sonntagvermittlung statt.

**••• Weihnachtsfeier.** In der Zeit vom 21. bis 27. Dezember gefiert für die Weiblichen Volkslieder in Ludwigshafen eine große Weihnachtsfeier. Am Freitag hat die NSDAP, Volkshochschule nur für Frauen, am Mittwoch nur für Männer geöffnet. Während der Weihnachtsfeier und am darauffolgenden Samstag bleiben sämtliche Bühnen geschlossen.

**••• Weihnachtsfeier.** Im Stadteil Coerfeld, und zwar im Gasthaus „Müllerhof“, findet heute Abend eine große Weihnachtsfeier-Kutscherei statt. Zur Anstellung gelangen in erster Linie wertvolle Weihnachtsarbeiten.

**••• Kinder helfen aus.** Die Kindergruppen der NS-Frauenrat, die im Sommer durch das Sammeln von Tee und Dessertwaren tätig waren und auch mit untern vermählten Soldaten mit frohen Liedern erfreuten, haben in den letzten Wochen mit viel Fleiß und Mühe gehalten und alle schätzbaren Geschenke hergestellt, mit denen unseren Soldaten eine feine Weihnachtsfeier bereitet werden soll. Das Ergebnis dieser Arbeit können dankbar eine große Zahl von kühnen Soldatenfamilien haben, die zusammen mit ihren Kindern der Kameradschaft in einem Ständchen in der Coerfelder Straße aufgeführt sind und die viel Interesse und Bewunderung werten.

**Heidelberger Querschnitt**

**Als-Christenmeister Wals** hat an der Schwelle des 82. Lebensjahres in nach langer Krankheit der Krankheits der Stadt Heidelberg und frühere Oberbürgermeister Prof. Dr. Ernst Wals geboren. Er hat 43 Jahre lang im Dienst der Stadt Heidelberg gestanden, nämlich vom 1888 bis 1931 als erster Bürgermeister und nach dem Tod von Wilsden bis 1938 als Oberbürgermeister. Als Sohn eines Professors der Pharmakologie war er selbst in Heidelberg geboren worden. In seine Dienftzeit als Oberbürgermeister fällt u. a. die Errichtung der großen Stiedelung Walsgrund, die Einführung der Schwenkmanntstätten und die Errichtung der Hinderburgbrücke. Wilsden schwer waren weniger die Weltkriegsjahre als die Inflationen, die manche Schwierige und ungelöste Probleme brachten und die immer schwieriger werden finanzielle, in die die Stadt geriet. Dazu kam das Patriarchatensindener jener Jahre. Einige Beziehungen verbanden Wals mit der Universität, in der er als Professor über höheres Schulwesen lehrte. Seit 1936 war er Ehrensenator der Universität. Ihre 80. Lebensjahre vollendeten in guter Stimmigkeit Oberbürger Dr. Hans Dreier, Vordenkung Str. 47, und der frühere Zimmermann Georg Schnitzler, Gelgelstraße 4.

**Wegener feiert Paul de Gagarde.** Am 21. Dezember feiert der 80. Male der Todesjahr von Paul de Gagarde. Aus diesem Anlaß veranstaltet die Partei am Sonntagvormittag 11 Uhr in der Aula der neuen Universität eine weihnachtliche Feier, die in der Prof. Wegener die gelidige Bedeutung von Paul de Gagarde würdigen wird.

**Prof. Adolf Wang.** Einem Beschäftigten erlang Professor Adolf Wang. Er hat seit Jahren als Leiter der Volkshochschule der Frauenrat der NSDAP, Kreisverband, 17. Dezember, in der Hofe der Volkshochschule Marktstraße, feierlich die Weiblichen der Winterhilfswochen feierlich abgeschlossen. Die Kontrollkarte ist vorzulegen.

**Streiflichter auf Weinheim**

**••• Weinheim, 19. Dez.** Der Raumbühnenverein 1937/38 alter Verein Weinheim, hat eine lokale Weiblichen gemeinsam mit dem Raumbühnenverein Uffelsheim an den Weiblichen Weihnachtsfeier in der Turnhalle der Volkshochschule (Schulstr.) ab. — Nach Bekanntgabe der Stadtverwaltung sind noch einige Kriegsgelinge in den Verwundet. Interessenten können sich innerhalb acht Tagen im Rathaus, Zimmer 4, melden. — Das einjährige Ergebnis von 100 als besterwartete Raumbühnenführer — was es zehn Jahre früherer Raumbühnenleiter — hat für die zwei Raumbühnenführer der Weiblichen unter Führung der Weiblichen in der anderen Umgebung Weinheims. — Den Vorsitz der Weiblichen führt Herr Friedrich, Sohn der Familie Peter Friedrich, Stiefelstraße 3.

**Der richtige Umgang mit Kohlen**

**Was man von der Zuteilung, vom Heizen und vom Sparen wissen muß**

Kohlen sind eines derjenigen lebenswichtigen Güter, an denen sich jeder einzelne Volksgenosse in Gruppen Arbeitszeiten ein Verständnis für allgemeine Erfordernisse und seinen Anteil an volkswirtschaftlichem allererfühlenden Eintrag innerhalb der eigenen vier Wände erweisen kann. Denn auch wenn man dank gütiger Umstände beim Kohlenhandel und im Hausverkauf die auf Grund sorgfältiger Erfassung aller Raumbühnen Dankballe angelegte Arzenei schon seit längerer Zeit liefern hat, so darf im Volksgut dieses gesicherten Bestandes doch nicht einfach drauflos geheizt werden.

**Kohle sparen heißt die Parole für den Winter 1941/42.**

weil der Bedarf unserer Volkswirtschaft ganz gewaltig gestiegen ist, während andererseits die harte Knappung aller Transportmittel und der natürlich aus im Sektor „Kohle“ spürbare Mangel an Arbeitskräften jede über die bei den amlichen Stellen fehlenden Siffern hinausgehende Velleterung so an zu unmöglich macht.

Die Brennstoffverteilungen an die Haushaltungen und die gewerblichen oder sonstigen Betriebe sind bis einschließlich März 1942 berechneter. Und wie die Tage aus einmal ist, weiß jeder Kohlenhändler ganz genau, daß er die in Zusammenarbeit mit der Kohlenkette des Städtischen Wirtschaftsamt es festgelegten Sätze einhalten muß, zumal er sich nicht über den Eintrag in seiner Kundenliste hinausgehende Velleterung von Brennstoff froh sein darf. Der Verbraucher muß also unter allen Umständen leben, wie er mit der seinem Normalbedarf angepaßten Quantität auskommt, wobei nicht unerwähnt bleiben darf, daß unsere Hausfrauen so auch auf dem Gebiet der Verbrauchers und des Haushaltes Preis und zu bewahren (von manchen dazu gelernt haben). So es oder immer noch nicht recht klappen will, da nehmen man noch mal ganz gründlich ein jeder sehr instruktiven Merkblätter zur Hand, die bei der Ausgabe der letzten Lebensmittelfestungen einem Großteil der Raumbühnen Bevölkerung ausgehändigt wurden. Sie stehen in Wort und Bild, wie man es machen muß, daß trotz ausreißender Durchdringung der Wohnräume behagliche Wärme herrscht, ohne daß durch übermäßige Hitze und Türen, durch überhöpft gewordene Decken und Herde, durch Verschwendung und Verschwenken der Feuerstellen wertvolles Heizgut im wertvollen Sinne des Wortes zum Fenster oder zum Schornstein hinausfließt.

In einer Preisbesprechung, an der außer dem Hausbesitzer für Kohle ein Vertreter des Hausbesitzers teilnahmen, wurden außerdem von der Kohlenkette des Städtischen Wirtschaftsamt noch einige allgemein verständliche Richtlinien gegeben, die vom Verbraucher beachtet werden müssen. Die handelt es sich vor allem um

**Die genauigkeit und weiterhin beizubehaltende Heizeistung „rei Haus“**

von der man aus nobellegenden praktischen Erwägungen leicht bei der heute weitaus erschwerter Lage aus dem Gebiet der Verbrauchers nicht absehen will. Denn nur ist es natürlich auch eben diesen Gedanken nur zu begründen, wenn möglich

viele Verbraucher zur Entlastung des Kohlenhandels sich ihren Brennstoff selbst wo käuflich zu holen. Dies wird um so leichter werden, wenn es bemerkbar sein, was man überhaupt nach Klammern seiner Seite mit seiner Kohlen „von der Hand in den Mund“ zu leben gewohnt ist. Kranke und Greisliche sowie die hausweise zu beliefernden Verbraucher scheiden hier selbstverständlich ohne weiteres aus, während den Selbstheilern dafür der Vorteil des „ab Lager“ ermäßigten Preises zugute kommt.

**Was die Verbrauchergruppe I (Einselverbräucher) angeht,** so hat ihnen die Kohlenkette durch Ausrüstung eines zur Zeit weitverbreiteten Artums eine angenehme Weihnachtsübertragung vorbehalten: es betrifft nämlich in Weinheim vielfach die Weinuna, daß die unilängst vorgenommene

**Erhöhung des Brennstoffstandes in der Zuteilung des Brennstoffstandes in der Zuteilung**

der Luftschubraumbeheizung vorbehalten sei und also für den eigenen Bedarf in der Wohnnahe nicht angegriffen werden dürfte. Diese Bedarf ist nur insofern richtig, als der einzelne Haushalt in der Lage verlegt werden sollte, bei häufigeren Fliegerangriffen durch freiwillige Beiträge von Kohlen zur Luftschubraumbeheizung beizutragen. Im Übrigen darf er die bewachten vier Zenteur sehr wohl im eigenen Heim verwenden, während bei häufigeren nächsten Fliegerangriffen mit einer Sonderabteilung für die Luftschubraumbeheizung zu rechnen ist. Anträge auf Kohlen für Luftschubräume sind in gesonderter Zeit beim Reichsleistungsamt, Luftschubraum-Verwaltung, einzureichen. Sie werden auf dafür vorhandenen Normblätter nur vom Haus-eigentümer oder dessen Stellvertreter — feinstellbar aber von dem einen oder anderen Mieter — ausgestellt.

**Endlich noch ein Wort über die einzelnen Brennstoffarten.**

Der Kohlenhandel ist heute nicht immer in der Lage, die verlangten Sorten beizubringen, da seine Liefermügelkeiten in weit höherem Maße als früher von den Sortenzuteilungen der Kohlen abhängen. Auch in dieser Hinsicht muß also der Verbraucher Geduld üben und sich in die gegebenen Verhältnisse fügen, während der Kohlenhandel schon mit Rücksicht auf die oft sehr feine ausgenogene Heizeistung bestimmter Sorten bemüht bleibt, in jedem Fall wenigstens bestenfalls möglich Brennstoffe zu liefern. Wer also Kohlen einer ganz bestimmten Sorte verlangt und auf deren Erhalt angewiesen ist, muß sich unbedingt vor dem Kauf daran kümmern, ob der Händler sie auch liefern kann. Es wäre unvernünftig, etwa eine vollkommen Puffer kommen zu lassen und dann erst in letzter Minute vor dem Einfüllen zu entdecken, daß man gerade mit diesem Brennstoff nicht auskommen kann.

Ob also Menge oder Sorte, Luftschubraum oder Zimmer: alles wird alles geben, wenn jeder der Kohlenfrage mit der nötigen Uebereizung auseinandertreten und anstrebt, was eigentlich der gesunde Menschenverstand und die Mäßigkeit auf den eigenen Beidendeit ganz von selber als das Richtige erkennen lassen.

M. S.

Vom Kopfenmarkt

Bericht für die Zeit vom 13. mit 19. Dezember 1941. Am Freitag... Bericht über den Kopfenmarkt...

Offenburg-Pforzheim-Karlsruhe

Drei internationale Fußballturniere in Baden. Am Beginn des neuen Jahres finden im Gau Baden drei internationale Fußballturniere statt...

Bradi sprintet am Sonntag

Die Springer der Distanz treten am Sonntag zu ihrem ersten Wettkampf an. Die Rudolf-Schöne an der Spitze...

Dem Gedächtnis von Rudi Kraus

Der Schwimmer Rudi Kraus ist dem Gedächtnis der Deutschen im Kampf gegen den Weltjudaismus gewidmet...

Asboth vor Henkel

Ein ungarischer Europacampion. Ein ungarischer Europacampion Asboth tritt am Sonntag in Berlin an...

Ein Freundschaftsspiel

Der Herrscher der Eiskunstlauf-Welt. Ein Freundschaftsspiel zwischen den besten Eiskunstläufern...

Die obersteinsten Hitler-Jugend führt ihre Winter...

Die obersteinsten Hitler-Jugend führt ihre Winter... Die obersteinsten Hitler-Jugend führt ihre Winter...

Der kommende Handballsonntag

Der vierte Handballsonntag bringt wieder einige hochinteressante Spiele... Der kommende Handballsonntag...

Mannheims Sportfrauen ehren ihren Sportbezirksführer

Sportbeiratsführer Rudolf Stahl konnte vor wenigen Tagen im Rahmen einer Vereinsführerbesprechung die Ehrentafel der Mannheimer Sportfrauen ehren...

Die Besetzung der Reichsleitstelle für die Besetzung...

Die Besetzung der Reichsleitstelle für die Besetzung... Die Besetzung der Reichsleitstelle für die Besetzung...

Fünf Länderkämpfe im Ringen

Die deutschen Amateurringer haben drei weitere Länderkämpfe... Fünf Länderkämpfe im Ringen...

Die Besetzung der Reichsleitstelle für die Besetzung...

Die Besetzung der Reichsleitstelle für die Besetzung... Die Besetzung der Reichsleitstelle für die Besetzung...

Die Besetzung der Reichsleitstelle für die Besetzung...

Die Besetzung der Reichsleitstelle für die Besetzung... Die Besetzung der Reichsleitstelle für die Besetzung...

Die Besetzung der Reichsleitstelle für die Besetzung...

Die Besetzung der Reichsleitstelle für die Besetzung... Die Besetzung der Reichsleitstelle für die Besetzung...

nach Mitteilung der dem Reichsleiter zugehörigen Verwaltung... nach Mitteilung der dem Reichsleiter zugehörigen Verwaltung...

Ruhiger Wochenschluss an den Aktienmärkten

Berlin, 30. Dezember. Zum Wochenschluss haben die Aktienmärkte bei der Öffnung... Ruhiger Wochenschluss an den Aktienmärkten...

Die Besetzung der Reichsleitstelle für die Besetzung... Die Besetzung der Reichsleitstelle für die Besetzung...

Frankfurt a. M.

Table with financial data for Frankfurt a. M., including various bank and stock market figures.

Wasserhaushaltsrechnungen im Monat Dezember

Table with water balance calculations for the month of December, showing various metrics and values.

Briefkasten

Die Schriftleitung übernimmt für die erzielten Auskünfte... Briefkasten... Die Schriftleitung übernimmt für die erzielten Auskünfte...

„Gladische, ich habe in Dresden... Briefkasten... „Gladische, ich habe in Dresden...“

„Wiederholungsfrage... Briefkasten... „Wiederholungsfrage...“

„Ich bin am 1. Januar... Briefkasten... „Ich bin am 1. Januar...“





WERBE ANZEIGEN

WERBE ANZEIGEN
Sahen Sie sich doch bitte in unserer Geschenk-Abteilung um - da gibt es noch manche hübsche Dinge, die sich WEIHNACHTS bewundern lassen!

Büdo
Luxus Schuhcreme
Büdo
Steinbock Lederfett
Büdo
Dieser Name verbürgt Qualität

NESTLE
KINDERNÄHRUNG
Für Kinder im Alter bis zu 1 1/2 Jahren auf die Abkühlung A-D der Kinderbrustkurte ist eine große Dose Nestlé Kinder- nahrung

Eisenwaren
Haushaltartikel
Werkzeuge
von großen Spezialgeschäften
Adolf Pfeiffer
K 1, 4
Stellastraße

Das griffige Kohlenpapier
Gewaschene Rückseite. Kein Rollen, kein Rutschen. Saubere Hände, klare Schrift. Feinliniung und geradlinig.
Pelikan 1022G
Zu beziehen durch die Fachgeschäfte. GUNTHER WAGNER, HANNOVER

OSRAM
LAMPEN
Zeitentsprechend wirtschaftlich und doch lichtstark.

Geschäfts-Empfehlungen

Wer schenken will, der kann auch schenken! Das ist doch ganz einfach: Zur Sparkasse gehen und einen Spargeschenk-Gutschein erwerben...

Fortschritt - Durchschreibe
Buchungsverfahren zeichnen sich durch die gleichen guten Eigenschaften aus...

Militär kaufen ihre Effekten u. Ausstattungen im Spezialgeschäft Fachmännische Beratung...

Bitte recht viel, Müll! hört man Kinder sagen, wenn Hasenrisi Thalyast gibt...

Wer in der Defaka kauft, ist gut beraten! Sportlich, fit und munter...

Lebensmittel - Feinkost, Weine u. Spirituosen. Gute Qualität - billige Preise...

Für die Weihnachts! Soldbuch-Schutzumschläge gesetzlich geschützt...

Medizinische Mannheim v. 1890
Auskunft: R 1, 93, am Markt- platz (Einhornstraße)...

Wann Wäsche, dann von Wäsche-Speck
Mannheim, C 1, 7, am Paradenplatz...

Medizinische Mannheim, U 1

Nr. 18-19, gegründet 1892, Fernruf 287 83. Die leistungsfähige Krankenkasse...

Allen Wünschen gerecht zu werden
wird uns zwar besser nicht ganz möglich sein...

Ihr Berater - Ihr Fachdiagnost
Drogerie Munding ist. Drogen - Foto - Parfümerie...

Radio-Hoffmann, das bekannte Spezialgeschäft hält am Markt- platz, G 2, 7, Fernruf 306 41

Umzüge und Lagerung besorgt
technisch, zum Transporte aller Art, Güternahverkehr...

El. Schwarz. Bürost-Uhren
Eiche, Nuß, ganz Nuß, L 110 und 220 Volt, sofort lieferbar...

Praktische Weihnachtsgeschenke:
Umlage Kalender, Taschen- Kalender, Schreibmaschinen-Tische...

Kleintischel, Dielenmöbel RM 52- und 60,-, Klübtische (Eiche) 32- und 45,-...

Anfertigung, dafür ist Glaser Lechner, S 6, 30 (Tel. 293 88) die richtige Adresse!

Grundstück- u. Kapitalmarkt

Den Ankauf u. Verkauf von Wohn- u. Geschäftshäusern - Renten häusern - Einfamilienhäusern...

Eigenheimfinanzierung.
Geld für Hausbau oder Kauf. Ihr langgehegter Wunsch...

Einfamilienhaus zu kaufen od. zu mieten gesucht!
Angebote unter Nr. 22 109 an die Geschäftsst.

Obstgarten mit 25 Obstbäumen u. zahlr. Beerenstr. wie Gartehaus in Mieselsfeld...

Landw. Anwesen i. O. Bez. Heidelberg, mit 7 1/2 ha Feld, Wald u. Wiese...

4+4-Zimm.-Haus mit Schreinerei
sollert bei 10-15 000 M Anzahl veräußert werden...

Schreinerei mit 4+4-Zimm.-Haus
alles in bestem Zust., bei etwa 10-15 000 M Anzahl zu verk.

Hausverwaltungen übernehme ich
zuverlässig mit Erlaubnis aller Parteien...

Hauskauf oder -Tausch. Habe in den T-Quadranten ein Haus zu verkaufen...

FILM-THEATER

Heute neue Wochenschau!
Ufa-Palast-Alhambra - Schauburg. Gloria-Palast - Capitol - Japan...

Ufa-Palast: Täg. 2.00, 4.20, 7.15; „Kadetten“...

Alhambra. Täg. 2.30, 4.45, 7.10, Sonntag ab 1.15 Uhr...

Schauburg. Täg. 2.45, 5.00, 7.15 Sonntag ab 1.15...

Capitol. Waldhofstr. 2, Ruf 527 72. Heute bis einschließl. Montag...

Gloria-Palast Seckenheimerstr. 13. Der Liebesroman einer Bankbeamtin...

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13. Morgen Sonntag 13 Uhr...

Palast-Tageskino, J 1, 6, Breite Straße, Ruf 288 83...

Lichtspielhaus Müller, Ruf 527 72. Heute bis einschließl. Montag...

Film-Palast Neckaras, Friedrichstraße 77

Heute „Die Heilige und ihr Narr“, 5.15, 7.45 Uhr...

Nationaltheater Mannheim. Spielplan vom 21. bis 30. Dez. 1941...

Nationaltheater Mannheim. Sonntag, 21. Dez., vormittags: „Schneeweißchen und Rosenrot“...

Alhambra. Morgen Sonntagvormittag 10.45 Uhr...

Schauburg. Morgen Sonntagvormittag 10.45 Uhr...

Capitol. Heute bis einschließl. 24. Dezember...

Gloria-Palast. Kleinkunstbühne im Zentrum der Stadt...

Palast-Tageskino. Von heute ab bis Sonntag...

Lichtspielhaus Müller. Heute bis einschließl. Montag...

Weihnachten im Rosenpark

26. Dezember, 2. Feiertag, 18.30 Uhr. Ein Meisterabend...

27. Dezember, Sonntag, 18.30 Uhr. Zwei große Meisterabende...

Praktisch denken, Praktisch schenken!

Defaka
Die Aussicht auf Underberg ist zur Zeit nicht besonders gut...

18 46 Underberg
Magenverstimmung - schnell behoben!

Biserite
In allen Apotheken für RM 1,29 (ca. 60 Tabletten) zu haben.

RAX
Vektor-Gianadis
ZIGARETTE die für sich selbst spricht

Calfinal
Erkältung, Kopfschmerzen, allgemeiner u. nervös. Art, rheum. Schmerzen, Grippe

DARMOL
Das bewährte Abführmittel in der Apotheke u. Drogerie